

Mediziner- Studentenrallye

Die Sächsische Landesärztekammer beteiligte sich zum vierten Mal an der Mediziner-Studentenrallye, die pünktlich zum Semesterbeginn am 2. Oktober 2012 stattfand. Die Rallye, in Form einer Schnitzeljagd, schickte die Erstsemestler einmal quer durch Dresden. Auf diese Weise bekamen sie einen breiten Überblick von der Stadt, in der sie vermutlich mindestens die nächsten fünf Jahre ihres Lebens verbringen werden. Die einzelnen Stationen deckten wichtige Institutionen sowie auch kulturelle Sehenswürdigkeiten für die Studenten ab.

In der Sächsischen Landesärztekammer wurde das Vorwissen der zukünftigen Ärzte getestet: Das Blutdruck messen meisterten fast alle Studenten einwandfrei. Die Landesärztekammer nutzte die Gelegenheit, sich den Studenten vorzustellen und außerdem über das für die Studenten relevante Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ zu informieren. Dieses Netzwerk ist nicht nur Ansprechpartner für Studenten, sondern es informiert auch über aktuelle Fördermöglichkeiten für Ärzte, veranstaltet Informationstage für interessierte Schüler und klärt über Maßnahmen bezüglich des aktuellen Themas Arztbedarf auf.

Im Gespräch mit den Studenten über Fördermöglichkeiten während des Studiums wurde auch Interessantes



Viktoria Felgel-Farnholz aus Österreich
© SLÄK



Medizinstudenten beim Blutdruck messen

© SLÄK

über die Beweggründe zum Studium in Dresden berichtet.

Für Matthias Rottmann aus Westfalen zum Beispiel stand schon lange fest, dass er den Beruf des Arztes ergreifen wollte.

Seine Noten ließen dies aber zunächst nicht zu, weshalb er ein anderes Studium absolvierte. Nebenbei engagierte er sich aber bereits beim Deutschen Roten Kreuz, machte einen Erste-Hilfe-Kurs und arbeitete als Rettungssanitäter. Durch die Möglichkeit der Zweitstudium-Bewerbung in Dresden verschlug es Matthias dann hierher. Darüber ist er sehr glücklich, denn für ihn hat Dresden nicht nur eine hervorragende Universität zu bieten, sondern auch ein studentisches

Nachtleben und eine außergewöhnliche Architektur.

Von noch weiter weg kommt Viktoria Felgel-Farnholz. Sie zieht es von Österreich nach Dresden. Durch den Beruf ihrer Eltern, die beide Allgemeinmediziner sind, ist sie schon früh in ihrer Entscheidung auch Ärztin zu werden, sicher. Nach ihrem Abitur hat sie sich für den Naturschutz in Südamerika eingesetzt und hat bereits bei Hilfsprojekten in Afrika mitgewirkt. Ihr Traum ist es, einmal international tätig zu sein, wofür Medizin ihrer Meinung nach die besten Voraussetzungen liefert. Für viele Studenten war Dresden als Exzellenz-Universität die erste Wahl. Aber auch der Charme des „Elbflorenz“ lockte sie aus vielen Teilen Deutschlands und dem Ausland an die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden.



Matthias Rottmann aus Westfalen
© SLÄK

Die Sächsische Landesärztekammer wünscht den Studenten alles Gute für ihr Studium und neben einer lehrreichen auch eine besonders abwechslungsreiche und spannende Zeit in der Landeshauptstadt.

Liesa Huppertz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit